

irrt und nurvoll so weiter auf der rechten Bahn, Ihr treuen Turnersleute! Gut Heil!

Bauhen. (Zur Fleischversorgung) war der hiesige Stadtrat an das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für das Markgrafentum Oberlausitz mit der Anfrage herantreten, ob die Landwirte der Bauzner Umgebung grundsätzlich geneigt seien, auf Grund eines ähnlichen Vertrages, wie ihn die Stadt Ulm mit den dortigen Landwirten abgeschlossen hat, die Lieferung eines Teiles des Bauzner Jahresbedarfes von ca. 12000 Schlachtreifen Schweinen zu übernehmen. Das Direktorium hat daraufhin bei 30 Landwirten des Bezirks Umfrage gehalten, ob sie geneigt seien, eine derartige Genossenschaft zu errichten. Es haben sich indessen nur vier Landwirte dafür erklärt. Doch soll in nächster Zeit noch eine besondere Versammlung aller Interessenten einberufen werden, um dieser Angelegenheit näherzutreten.

(Lotteriepech.) Seit 1905 spielt der Arbeiter Mag Matiascha mit mehreren Frauen in der Königl. Sächs. Landeslotterie die Nr. 89683. Da nun die Nummer bis 1912 nicht einmal gezogen wurde, gab man das Los ab. Am 8. Januar wurde die Nummer mit 40 000 Mark gezogen. Die Mitarbeiter im Königl. Artillerie-Depot Dresden, die von der Abgabe des Loses nichts wußten, nahen am Donnerstag mit freudigsten Glückwünschen, den vermeintlichen Gewinnern, deren süßsaure Mienen sie sich gar nicht zu erklären wußten.

Böbau. (Politische Versammlung.) Auf Einladung des nationalliberalen Vereins für den zweiten sächsischen Reichstagswahlkreis fand Sonntag nachmittag im Saale des Wettiner Hofes eine öffentliche politische Versammlung statt, die zugleich eine Abschiedsfeier für den früheren Reichstagsabgeordneten dieses Wahlkreises Dr. Weber war, der von Böbau nach Berlin übersiedelt. Die Versammlung hatte einen derartigen Massenbesuch aufzuweisen, daß der Saal nicht alle Personen zu fassen vermochte. Hauptredner war der nationalliberale Parteiführer Reichstagsabgeordneter Wassermann, der über die allgemeine gegenwärtige Lage sprach und dessen Worte mit stürmischem Beifall begrüßt wurden. Der Vorsitzende der Versammlung Justizrat Börner brachte das Hoch auf König und Vaterland, Kaiser und Reich aus. In seiner Abschiedsrede versicherte Dr. Weber, daß er auch in Zukunft, falls er gerufen würde, jederzeit gern nach Böbau kommen werde, um in seinem ehemaligen politischen Wirkungsbereich Vorträge zu halten.

Heidenau (Bez. Pirna), 13. Januar. (Eine furchtbare Tragödie) hat gestern den Tod von drei Personen zur Folge gehabt, die auf rätselhafte Weise aus dem Leben geschieden sind. Es handelt sich um die Familie des Briefträgers Starke. Er, seine junge Frau und seine Schwiegermutter, die aus Copitz stammt und bei ihren Kindern zum Besuch weilte, wurden tot am Kaffeetisch aufgefunden. Nach Aufklärung der Verwandten ist ein Selbstmord ausgeschlossen, da die Familie in geordneten Verhältnissen lebte. Es kann sich daher nur um eine Vergiftung handeln, und dafür spricht auch der Umstand, daß das acht Wochen alte Kind der Starke'schen Eheleute noch am Leben geblieben ist, und im Bettchen neben dem Leichen aufgefunden wurde. Die Angelegenheit ist sofort zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gebracht worden, die bereits gestern nachmittag umfangreiche Untersuchungen angestellt hat.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 11. Januar. (Die Kommission für den Entwurf über die Zollleichterung bei der Fleischzufuhr) führte heute ihre Beratung zu Ende. Das Ergebnis war die Ablehnung sämtlicher von den Sozialdemokraten und Freistämigen gestellten Anträge. Die Regierungsvorlage wurde mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen. (Nach einer anderen Meldung wurde die Regierungsvorlage mit 24 gegen 4 konservative Stimmen angenommen.) Mit den Nationalliberalen und dem Zentrum stimmte schließlich auch die Fortschrittliche Volkspartei dafür, also für die Ermächtigung des Bundesrats, die Zollleichterungen bis zum 31. März 1914 weiter zu gewähren. Die Erörterung drehte sich zu einem großen Teil um die Frage der Futtermittel. Auch die Seuchengefahr wurde eingehend besprochen. Unterstaatssekretär Richter betonte, daß

durch verstärkte Einfuhr aus Rußland, speziell durch den Nachschub von Vieh aus Sibirien die Verseuchungsgefahr sich vermehre. Ueber die Vieh- und Fleischzufuhr aus Rußland, Frankreich und vom Balkan werden eingehende Angaben gemacht.

(Brand.) Am Sonnabend war im Neuen Palais bei Potsdam ein Brand ausgebrochen, und hat einen Teil des Adjutantenflügels zerstört, während die kaiserlichen Gemächer von dem Feuer verschont blieben. Allerdings sind beim Hinausschaffen Teppiche und Möbelstücke von teilweise hohem Wert durch Wasser beschädigt worden. Der Kaiser war bald am Brandherd erschienen und verfolgte die Rettungsarbeiten persönlich, ebenso beobachtete die Kaiserin die Tätigkeit der Mannschaften. Der Kaiser sprach der Wehr seine Anerkennung aus und befahl, daß den Mannschaften aus der kaiserlichen Kellerei ein Trunk gereicht wurde.

(Der jetzige Generalstabschef von Moltke) beabsichtigt zurückzutreten. Als sein Nachfolger wird Generalleutnant von Gündell genannt, der jetzige Kommandeur der 20. Division in Hannover. v. Gündell hat viele Jahre dem Generalstab angehört und beßigt als früherer Generalstabschef des ostasiatischen Expeditionskorps auch Kriegserfahrung.

Italien. Rom, 13. Januar. (König Nikita ersucht den König von Italien um Intervention.) Der Korrespondent des „Secolo“ in Cetinje meldet seinem Blatte, König Nikita habe ein längeres chiffriertes Telegramm an seinen Schwiegersohn, dem König von Italien gerichtet, worin er ihn bittet, in der Stutariangelegenheit für ihn einzutreten und ebenso sich dafür zu verwenden, daß der nördliche Teil von Albanien Montenegro zuerkannt werde.

England. London, 13. Januar. (Ungeduld der Balkan-Delegierten.) Die Delegierten der Balkanstaaten erklärten ihrerseits, daß sie nicht länger in London bleiben wollten, als es unbedingt erforderlich sei. Wenn sie nicht bereits abgereist wären, so wäre dies nur mit Rücksicht auf die Großmächte geschehen.

Rußland. Petersburg, 13. Januar. (Errichtung einer mongolischen Gesandtschaft in Petersburg.) Die mongolische Mission wünscht die Errichtung einer ständigen Gesandtschaft in Petersburg vorzubereiten, um dadurch die Anerkennung der Unabhängigkeit der Mongolei durch andere Mächte zu beschleunigen. Die hiesiger Regierungskreise verhalten sich vorläufig dieser Angelegenheit gegenüber skeptisch.

Frankreich. Paris, 13. Jan. (Der russische Kriegsminister in Paris.) Ministerpräsident Poincaré gab gestern in seiner Privat-Wohnung ein Frühstück zu Ehren des russischen Kriegsministers Suchomlinow. Nachmittags wurde Suchomlinow vom Präsidenten Fallières empfangen. Der russische Kriegsminister sprach Pressevertretern gegenüber mit großer Befriedigung von den Fortschritten der russischen Armee. Auch von Millerand wurde Suchomlinow empfangen. Diese Unterredung fand im Beisein des Generalstabschef Joffres statt.

Rumänien. Bukarest, 13. Januar. (Zur rumänischen Frage) Die russische Regierung hat sich an die rumänische gewandt mit der Anfrage, ob der Ausbruch neuer Feindseligkeiten auf dem Balkan unter rumänischer Unterstützung zu erwarten sei. Die Antwort der rumänischen Regierung lautete einfach „nein“. Rumänien habe keinen Grund, seine bisherige neutrale Haltung zu ändern. Man verfolge nur den Wunsch, daß die in ihrer Zirkulernote bereits im Jahre 1903 ausgesprochenen Forderungen jetzt, wo an einem Status quo nicht mehr festgehalten würde, endlich zur Erfüllung gebracht würden.

Türkei. Konstantinopel, 13. Jan. (Türkischer Nationalrat) Der gestrige Ministerrat beschloß, die Entscheidung zwischen Krieg und Frieden einer Nationalversammlung zu überlassen, zu der die Ulema, die religiösen Chefs der Nichtmosammedaner, alle Senatoren, bekannte Vertreter der Wissenschaft und des Handels und sonstige erfahrene Personen berufen werden sollen. Die Nationalversammlung wird an einem vom Sultan bestimmten Tage im Palais zusammenzutreten. Kamil Pascha wird die allgemeine Lage darstellen und der Versammlung die Frage vorlegen, ob die Türkei nachgeben oder weiterkämpfen soll.

Konstantinopel, 13. Januar. (Die zuversichtliche Türkei.) Die Türken haben in der Tschatalschalinie 150—200 000 Mann konzentriert, die sich alle in

bestem Zustande befinden. Sämtliche Kranken und sonst wenig Taugliche sind nach Konstantinopel zurückgebracht worden. Die fremden Militärattaches, welche die Tschatalschalinie besuchten, sollen sich überaus anerkennend und dahin geäußert haben, daß die Position uneinnehmbar sei. Der Generalstabschef Nazim Pascha erklärte, er zweifle nicht daran, daß bei einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten die Türken mit Erfolg kämpfen würden.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Dresden, 14. Januar. (Besserung im Befinden des sächsischen Kronprinzen.) In dem Befinden des Kronprinzen Georg, der seit einigen Tagen an einer starken Erkältung leidet und deshalb in der Villa Strahlen das Zimmer hüten muß, ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Immerhin wird noch einige Zeit vergehen, ehe der Kronprinz das Zimmer wieder verlassen können.

Berlin, 14. Januar. (Zur Bluttat in Ortwig.) Bekanntlich hatten die beiden Töchter des ermordeten Ehepaars Käth ausgesagt, daß außer dem Dienstknecht Heinrich noch 4 Männer die Bluttat verübt hätten, im ganzen also 5 Personen. Es scheint jetzt gewiß zu sein, daß Sternickels Bruder als fünfter Mittäter in der Ortwiger Bluttat zu betrachten ist. Der Gastwirt Behmann, der bekanntlich die Verhaftung der beiden Berliner Verbrecher veranlaßte, hat nachträglich ausgesagt, daß die drei Verhafteten mit einem vierten Manne in sein Lokal gekommen waren. Es scheint nunmehr, daß dieser vierte Mann Johann Sternickel war. Die Recherchen nach ihm sind in vollem Gange. Allem Anschein nach befindet er sich noch in Berlin.

Görlitz, 14. Januar. (Verurteilter Falschmünzer.) Wegen Falschmünzerei, Fälschung von 100-Mark Scheinen, wurde der Maler Adam vom hiesigen Schwurgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Komplize, der Gefangenausschreiber Ludwig, war bereits vor einigen Monaten mit zwei Jahren Gefängnis bestraft worden.

Wien, 14. Januar. (Zur Lage am Balkan.) Angesichts der Drohung, der asiatische Besitz der Türkei könne durch Rußland gefährdet werden, wenn die Türkei nicht rasch durch Nachgiebigkeit den Frieden herbeiführt, beruft man sich in Konstantinopel auf den Cypern-Vertrag, in dem England sich zum Schutze des asiatischen Besitzes der Türkei verpflichtet.

Paris, 14. Januar. (Bulgarien und Rumänien.) Wie der Matin aus London meldet, ist man dort in wohlinformierten Kreisen der Ansicht, daß die rumänisch-bulgarischen Differenzen jede Schärfe verloren hätten. Von allen Seiten werde in Bukarest und Sofia zur Mäßigkeit geraten. Dr. Danew hatte gestern seine Zusammenkunft mit dem Minister Joneſcu. Dieser hatte erklärt, daß er noch keine neue Instruktionen habe. Dr. Danew erklärte gestern abend gesprächsweise zur bulgarisch-rumänischen Angelegenheit, das Barometer stehe andauernd auf schön.

London, 14. Januar. (Starker Nebel in London.) Gestern herrschte in ganz London und Umgegend so starker Nebel, daß der Straßenverkehr ungemäin gefährdet wurde. Die Straßenlaternen mußten angezündet werden. Alle Züge trafen mit Verspätung ein. Auf der Themse mußte der Schiffsverkehr vollständig eingestellt werden.

Brüssel, 14. Januar. (Ausfregender Maueranschlag der belgischen Regierung.) Hier erregte ein Maueranschlag der belgischen Regierung, wegen der Pferdeaushebung im Mobilmachungsfall, allgemeines Aufsehen. Die Maßnahme wird mit der allgemeinen Weltlage in Verbindung gebracht.

Von Wolffs Bureau.

London, 14. Januar. (Zur Friedenskonferenz.) Die Chefs der Delegationen der Balkanstaaten haben heute vormittag in einer Konferenz beschlossen, daß gleichzeitig mit der Ueberreichung der Note der Großmächte an die Türkei, die Balkanstaaten der osmanischen Regierung eine Note überreichen werden, durch die sie die Friedenskonferenz aufheben. Es wurde gleichzeitig beschlossen, Instruktionen an die Kommandanten der Flotte zu übermitteln, um dem Waffenstillstand ein Ende zu bereiten.



Trauringe, massiv Gold, fugenlos Paar von M 12.— an, empfiehlt Max Reinhardt.

Zu vermieten. Erdl. Wohnungen im Nebenhaus der Apotheke pro 1. Juli zu vermieten. I. Etage = 3 Zimmer, Küche und Zubehör, II. Etage = 4 Zimmer, Küche und Zubehör, und Mansardenwohnung. Löwenapotheke.

Ein einfach möbl. Zimmer (monatl. 10 M) zu vermieten. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen. Ein 48 Gänger Bandstuhl, 1/2 Einteilung, mit Motorantrieb zu verkaufen. Rauschwitz 25 b.

Stellen-Gesuche. Jüngerer kräftiger Arbeiter sucht irgendwelche dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

Vornehm wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosige, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Stedenpferd-Cilienmilch-Seife. Et 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. i. d. priv. Löwenapotheke — u. bei Felig Herberg und Max Jentsch.

Festgedichte zu Geburtstagen, Hochzeiten, silbernen und goldenen Jubiläen fertigt bestens Eduard Kleinstück, Albertstr. 275.

Flechten nussende und trockene Schuppenflechte, Ekzema, Hautausschläge aller Art, offene Füße, Wundschäden, Beinschwüre, Aderbeine, böse Anger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte, geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten Rino-Salbe. Drei von schädli. Bestandteilen. Dose M. 1, 15 u. 2. Mk. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün rot u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Kein Husten mehr! Dr. Bülleb's echter Fenchelhonig, à Fl. 50 Pfg. bei Max Jentsch, Central-Drog.

